

Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 62 (1987)

Heft: 9

Rubrik: Militärsport

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

gruppe und die Rotorflügel bestehen weitgehend aus diesen Werkstoffen, und es lassen sich daher ausserordentlich hohe Fluggeschwindigkeiten und für intensiven Abflug von Schiffen ideale Aufstiegleistungen erzielen. Die Marinevariante ist für selbständigen Allwetterbetrieb bei Tag und bei Nacht konstruiert und kann in den verschiedensten Rollen wie U-Bootbekämpfung, amphibischem Angriff sowie Such- und Bergungsoperationen verwendet werden. Mit einer Reichweite von 500 Seemeilen ist die kommerzielle Variante des EH101 für Langstrecken- und Offshore-Transporte ideal. Ihre Startleistung entspricht den speziellen Erfordernissen, die der Einsatz auf Erdölplattformen und im beengten Stadtmittenverkehr bedingt. Bei Gebrauch als Arbeitsmaschine bietet die Heckladerampe die Möglichkeit zur Beförderung von Flugfrachten bis zu 6 t Gewicht und zur Unterbringung von Frachtgut und Fahrzeugen. Der britische Prototyp wird die erste von neun Vorproduktionsmaschinen sein, die einem umfassenden Flugerprobungsprogramm unterzogen werden. Die EH101 wird Anfang der neunziger Jahre in Betrieb gestellt werden, doch vorher wird sie erst etwa 5000 Flugstunden absolvieren.

Coi London

MilAk-Kirche wurde Kathedrale

Der neue Militärbischof des Bundesheeres, Dr Alfred Kostecky, hat die St-Georgs-Kirche der Theresianischen Militäramademie in Wiener Neustadt zu seinem Bischofssitz erwählt. Die in der Mitte des 15. Jahrhunderts im romanisch-frühgotischen Stil erbaute, im Zweiten Weltkrieg schwer beschädigte Kirche wurde damit zur Kathedrale erhoben und mit einem Festgottesdienst in Anwesenheit höchster Vertreter des kirchlichen und weltlichen Lebens vom Militärbischof in Besitz genommen.

J-n



ÖSTERREICH

«Heeresgliederung 87» in Diskussion

In einer überraschend einberufenen Sitzung des Landesverteidigungsrates erstattete Verteidigungsminister Dr Lichal einen schonungslosen Bericht über den derzeitigen Zustand des österreichischen Bundesheeres. Die Grundaussage dabei: Das gegenwärtig gültige Verteidigungskonzept ist nicht ohne Modifikation zu halten, es fehlt an Ausrüstung und Versorgung; die durch den Landesverteidigungsplan vorgegebene Zwischenstufe konnte zwar personal, nicht aber materiell und in Teilbereichen auch nicht organisatorisch erreicht werden. Das Konzept «Heeresgliederung 87», das der Verteidigungsminister in dieser Sitzung präsentierte, soll den geänderten Rahmenbedingungen – sprich: Sparmassnahmen der Regierung – Rechnung tragen, auf keinen Fall aber ein Abgehen vom Milizgedanken bringen. Inhaltliche Grundlage aller Vorhaben bleiben die Vorgaben des Landesverteidigungsplanes und insbesondere die militärtige Struktur des Bundesheeres. Erwartungsgemäß fiel in dieser Sitzung noch keine Entscheidung über die «Heeresgliederung 87», eine Beschlussfassung erwartet Dr Lichal bei der nächsten Sitzung des Landesverteidigungsrates im September.

J-n

Einigkeit in der Lenkwaffenfrage

In der Frage der defensiven Lenkwaffen für das österreichische Bundesheer zeigten sich in jüngster Zeit sowohl die Klubobmänner der beiden Regierungsparteien wie auch jene der oppositionellen FPÖ einig in ihrer Aussage: Das Bundesheer braucht Panzer- und Fliegerabwehrlenkwaffen. Es hande sich dabei nicht um Raketen, die vom Verbot im österreichischen Staatsvertrag betroffen sind. Auch Verteidigungsminister Dr Lichal ist für die Anschaffung, allerdings seien im Budget zurzeit keine Mittel dafür vorhanden. Der Generaltruppeninspektor hat aber bereits einen Finanzierungsplan vorgelegt, der neue Schwerpunkte bei den Anschaffungen berücksichtigt. Demnach seien Lenkwaffen wichtiger als der geplante Kauf einer grösseren Menge M-109- oder GHN-45-Kanonen.

J-n

273 wollen Offiziere werden

In einer fünftägigen Prüfung an der TherMilAk in Wiener Neustadt haben von 273 angetretenen Offiziersanwärtern 191 mit ihrem positiven Abschneiden die Voraussetzungen für eine Ausbildung zum Offizier geschaffen. Aber nur 97 von ihnen erhalten einen Studienplatz an der TherMilAk, denn das ist genau der Bedarf des Bundesheeres an aktiven Offizieren im Jahre 1990, wenn diese 97 ihre Ausbildung beendet haben werden. Die restlichen Anwärter werden im Rahmen ihrer Truppenverbände zu Milizoffizieren ausgebildet und gehen so dem Bundesheer keineswegs verloren.

J-n



Positionen am Persischen Golf

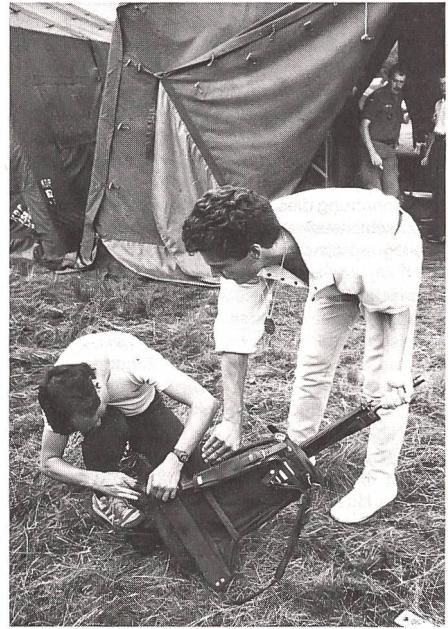
Durch den Golf fliesst nicht nur der Lebenssaft der westlichen Industrieländer, das Öl, es gibt auch einen Gegenstrom: Kriegsmaterial für Iran und Irak. Zwar ist Irak vom direkten Zugang zum Persischen Golf abgeschnitten, aber es hat genügend Freunde unter anderen arabischen Ländern. Vor allem Kuwait gilt als Helfer der Iraker und ist dementsprechend besonderes Ziel der iranischen Angriffe auf den Tankerverkehr im Golf. Das hat Kuwait dazu gebraucht, die USA um Schutz für elf ihrer Tanker zu bitten, die seit Juli unter US-Flagge fahren. Um diesen Schutz gewährleisten zu können, verstärkten die USA ihre im Golf operierende Flotte um weitere Kriegsschiffe.

Unsere Karte zeigt iranische und US-amerikanische Positionen am Golf.

Keystone



Überall wurden die Marschgruppen von den Dorfbewohnern mit viel Sympathie empfangen wie hier «Basilik» beim Vorbeimarsch in Elst.



Das Marschgepäck muss 100%ig sitzen, sonst sind die Aussichten auf Erfolg gering. Im Hintergrund verfolgen Deutsche Soldaten das Tun und Machen der Schweizer.

MILITÄRSPIR

71. 4-Tage-Marsch in Nijmegen/Holland

Alle Schweizer durchgekommen

Von Gefreiter Bernhard Bischof, Bischofszell

Vom 21. – 24. Juli fand in Nijmegen bereits in seiner 71. Auflage der Internationale 4-Tage-Marsch statt, bei dem mit 28 466 Teilnehmern aus 42 Ländern 1961 mehr als im Vorjahr teilnahmen. Das Schweizer Marschbataillon unter der Leitung von Oberst i Gst Hartmann zählte dieses Jahr 306 Mitglieder, wovon 25 Mitglieder aus den MFD/RKD stammten. Der zurücktretende Marschleiter Anton Van Dongen durfte aus der Hand des Schweizer Delegationschefs lässlich des Schweizerabends eine Plakette entgegennehmen. Die tolle Atmosphäre, eine willkommene Gastfreundschaft sowie Tausende von Zuschauern, 30 000 an der Flaggenparade, 200 000 bis 300 000 beim Einmarsch am letzten Tag auf der St Annastraat, ehrt die Leistung der Teilnehmer.

Eindrückliches Rahmenprogramm

Die Schweizer Delegation reiste mit einem 306köpfigen Marschbataillon nach Nijmegen, darunter 25 MFD/RKD-Frauen. Wie schon im letzten Jahr bewohnten die Soldaten im Militärcamp Heumensoord, die Schweizerinnen zusammen mit 600 Ausländerinnen in der Goeffertshall. Erneut ein grosses Erlebnis war die Flaggenparade im Goffertstadion, das den Rahmen von Olympischen Spielen aufwies und vor

nicht weniger als 30 000 Zuschauern über die Bühne ging und während 4 Stunden eine Bombenshow lieferte, mit dem Einmarsch der 42 Nationalflaggen, dem Konzert von 13 Musikkorps, einem Demonstrationsspiel «American Football», dem Auftritt von Volkstanzgruppen und weiterem mehr.

Schweizer erfreuten die vielen Zuschauer

Die beschwerlichen 160 km nahmen 21 Marschgruppen in Angriff, darunter eine fünfköpfige RKD-Gruppe. Dieses Jahr ist es möglich, wie in anderen Armeen seit geraumer Zeit, in gemischten Gruppen (männliche und weibliche Angehörige unserer Armee) zu marschieren. Eindrücklich vor allem für die Neulinge war ganz bestimmt die Kranzniederlegung am 3. Marschtag im kanadischen Kriegsfriedhof. Dieser Zeremonie, von der Harmoniemusik Kriens umrahmt, wohnten auch zahlreiche zivile Gäste bei. Alle 21 Schweizer Gruppen trafen am 4. Marschtag komplett beim Retablissementsplatz in Schuttershof ein, so dass das eidgenössische Marschbataillon vollzählig, von grossem Applaus begleitet, über die St Annastraat zum Zentrum defilieren konnte.

Van Dongen geehrt

Am Schweizerabend im Offizierscasino van de Prins Hendrikkazerne te Nijmegen wurde der zurücktretende Marschleiter Anton Van Dongen von Delegationsleiter Hartmann als Anerkennung und für die vorzügliche Gastfreundschaft, besonders der Schweizer Delegation gegenüber, mit einer Plakette ausgezeichnet.



Mit einer Plakette aus der Hand von Oberst i Gs Hartmann wird der zurücktretende Marschleiter Anton van Dongen geehrt.

Was die 20 Jahre Van Dongen als Marschleiter des bedeutendsten Mehrtagemarsches der Welt persönlich gebracht haben, wollte der «Schweizer Soldat» wissen.

«20 Jahre ist eine sehr lange Zeit. Ich habe während dieser Zeit viel mitgemacht. Was ich ehrlich betonen muss, sind die intensiven Verbindungen zur Schweizer Armee. Ich erinnere mich noch gut an die Anfänge des 2-Tage-Marsches von Bern, an welchem meine Frau und ich selber zehnmal teilgenommen haben. Dieser hat uns viele Freunde in der Schweiz gebracht. Ja, ich glaube, die schönste Erinnerung in den 20 Jahren durfte ich mit den Schweizern machen. Um so mehr freut mich das Geschenk, das ich heute zum Abschied von Oberst Hartmann erhalten habe, da bin ich sehr stolz darauf und natürlich dankbar dafür.»

«The Swiss are the best»

Das war die Antwort eines Amerikaners auf die Frage, warum er sich bei den Schweizer Ärzten behandeln ließ und nicht im amerikanischen Feldspital. Bei unserem Besuch im helvetischen Feldlazarett

herrschte Hochbetrieb. Zu unserem Erstaunen waren jedoch nur wenige Schweizer in Behandlung anwesend, sondern Deutsche, Österreicher, Franzosen und Amerikaner, die sich durch die aus der Schweiz mitgebrachte Sanitätsequipe behandeln liessen.

Aids-Test durchgeführt

Bei der Behandlung von Blasen an den Füßen der Marschierer sind dieses Jahr in Nijmegen erstmals Aids-Tests durchgeführt worden. Dabei stellten sich sämtliche Testresultate als negativ heraus.

Gründung der «International Marching League»

Wie an einer Pressekonferenz in Nijmegen bekanntgegeben wurde, werden sich acht Länder zur Vereinigung «International Marching League» zusammenschliessen, um das Marschieren auf internationaler Ebene zu fördern. Am 29. Oktober 1987 wird diese Organisation in Tokio gegründet. Als vollamtlicher Sekretär wird C W Docteurs van Leeuwen, Holland, amtierten. Das dreiköpfige Exekutivkomitee wird gebildet aus Marianus de Jong, Holland, Präsident, sowie Kaneko Tomokazu, Japan, und dem Schweizer Jürg Gmür. Folgende Märsche zählen zur Auszeichnung des «Internationalen Wandermeisters». Als erster Anlass für diese Auszeichnung zählt der 3-Tage-Marsch von Higashimatsuyama, Japan, der am 1. und 2. November 1987 durchgeführt wird. Weiter gehören dazu:

- 2-Tag-Marsch Bern/Schweiz
- 4-Tag-Marsch Nijmegen/Holland
- 4-Tag-Marsch Castlebar/Ireland
- 2-Tag-Marsch Dietkirch/Luxembourg
- 2-Tag-Marsch Viborg/Dänemark
- 3-Tag-Marsch Mödling/Österreich
- 2-Tag-Marsch Blankenberg/Belgien.

Gustav Däniker

Dissuasion

Verlag Huber, Frauenfeld, 1987

Das Werk, im Format 13 x 21 cm, 268 Seiten, broschiert, ist reich und zweckmässig angenehm bebildert. Es trägt den Untertitel: Schweizerische Abhaltestrategie heute und morgen, der Herausgeber: Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für Demokratie. Die sehr ausgewählten Skizzen lockern die Strenge der Gedanken etwas auf und machen die präzise Wortwahl der Sprache noch verständlicher. Wer das Glück und die Ehre hat, den Autor persönlich zu kennen, für den ist sein neuestes Werk eine bereichernde Bestätigung seines operativen und strategischen Denkens; jeder andere wird mit dessen Lektüre in der Gedankenwelt auf die Fragen nach dem Wesen und der Wirkung der schweizerischen «Dissuasionsstrategie» konfrontiert: Lohnen sich auch inskünftig grosse Investitionen in der Konzeption unserer Gesamtverteidigung? Hat der Gedanke der «Kriegsverhinderungsfähigkeit» auch weiterhin seine Richtigkeit im Mittelpunkt unserer Überlegungen und Anstrengungen? Ist die Hoffnung unsere Verteidigungsapparate sei ein Beitrag zur strategischen Stabilität in Europa und im Konfliktfall sogar die Bewahrung einer unversehrten Schweiz richtig? Der Autor erforscht in einem ersten Teil das Wesen der Dissuasionstheorie, argumentiert stichhaltig und beurteilt den Stellenwert dieser Strategie nicht zuletzt aus der Sicht ausländischer Fachleute. In einem zweiten Teil untersucht Däniker die Notwendigkeit der militärischen Abhaltekraft in Verbindung mit der Wichtigkeit einer funktionierenden Kriegswirtschaft und analysiert die wichtigsten Einwände der Dissuasion. In einem dritten Teil macht der Autor Vorschläge für die Weiterentwicklung der Dissuasion, von deren Richtigkeit er überzeugt ist, obwohl er ihre Grenzen durchaus sieht und auch beschreibt. In einem dreiteiligen Anhang findet der Leser eine wertvolle Zusammenstellung über Bedrohung/Dissuasionswirkung, eine sorgfältige Aufzählung der Elemente unserer Abhaltekraft und ein Verzeichnis der einschlägigen Literatur. Die gründliche Studie ist ein wertvoller Beitrag unserer derzeitigen militärpolitischen Auseinandersetzung und wird im Rahmen der Gesamtverteidigung immer wieder dienlich sein.

TWU



J Kurt Klein

Werte im Wandel – Die Ethik im Spannungsfeld der Freiheit

Verlag SOI, Bern, 1987

«Eine Besinnung auf das Grundsätzliche ist dringend notwendig.»

Diese Forderung stellt der Autor aus der Erkenntnis heraus, dass sich die Demokratie nur dann gegen den Totalitarismus behaupten kann, wenn die freien Völker die grundlegenden Werte ihrer Gesellschaftsordnung kennen und daran glauben. Dr J Klein ist wissenschaftlicher Direktor der künftigen Akademie der Bundeswehr für psychologische Verteidigung. Er stellt weiter fest: «... Neben diesen Konfrontationen der physischen Gewalt tobte weltweit ein psychologischer Krieg, dessen Ziel es ist, die Weltorientierung der freien Völker und ihren Selbstbehauptungswillen zu erschüttern oder sogar zu zerstören. So läuft der Dritte Weltkrieg bereits auf vollen Touren, auch wenn es Millionen von Menschen noch nicht begreifen oder wahrhaben wollen.»

In lebendigem Stil und prägnant formuliert, beschreibt Klein die Entwicklung des Freiheitsbegriffs vom Altertum bis zur heutigen demokratischen Gesellschaftsform.

In den weiteren Kapiteln erarbeitet er die Grundwerte, auf denen das demokratische System beruht, und definiert die Spielregeln, die eingehalten werden müssen, um es nicht entscheidend zu gefährden. Die Schrift von Klein ist deshalb wertvoll, weil sie Grundsätzliches klar herausstellt – Grundsätzliches, das durch Desinformation und Agitation einzelner Gruppierungen in Frage gestellt wird und mehr und mehr in Vergessenheit geraten droht.

Ho



23. Nachtpatrouillenlauf der UOG Zürichsee rechtes Ufer vom 17. Oktober 1987

Vorschau

Die 23. Auflage dieses beliebten Wettkampfes gelangt am dritten Oktober-Wochenende im Raum Pfaffenstiel zur Austragung. Die Organisatoren garantieren auch diesmal für einwandfreie und faire Wettkampfbedingungen. Startberechtigt sind Wehrmänner, Polizeiangehörige aller Grade, Junioren sowie MFD. Gestartet wird in 2er Patr in den Kategorien Auszug, Landwehr, Landsturm, Senioren (Jahrg 1936 und älter), Junioren (Jahrg 1968–72) und MFD alle Jahrgänge.

Die Laufanlage ist aufgegliedert in eine Einlaufstrecke mit Schnappschüssen und HG-Fenstewurf, einem kurzen Linien-OL mit anschliessendem HG-Trichterwurf und Kurzdistanzschiessen auf feste Feldziele und zum Abschluss in einem Skore-OL mit 60 Min Zeitlimite. Anstelle von HG-Werfen und Schiessen lösen die MFD Aufgaben in militärischem Wissen, AC- und Sanitätsdienst. Für die Kategoriensieger stehen Wanderpreise bereit, und die ersten 25% je Kategorie werden mit einem Spezialpreis ausgezeichnet. Die übrigen Teilnehmer erhalten einen Erinnerungspreis. Vor dem mitternächtlichen Rangverlesen wird jedem Wettkämpfer ein einfaches Nachtessen abgegeben, welches im Startgeld von Fr 32.– pro Patrouille (Jun Fr 22.–) inbegriffen ist.

Wettkampfreglemente und Anmeldeformulare sind den militärischen Vereinen sowie Polizeikorps zugestellt worden. Zudem sind sie erhältlich bei:

Maj Isler Hans, General-Wille-Str 228, 8706 Feldmeilen (01 923 46 80). Anmeldeschluss: Samstag, 3. Oktober 1987.

Wir freuen uns auf zahlreiche Anmeldungen.
UOG Zürichsee rechtes Ufer